

Jahresbericht 2015



Haus St.Martin
Sozialtherapeutische Gemeinschaft
3531 Oberthal





Stephan & Stefan, Landwirte



Editorial · Raphael Borner	5
Aus dem Vorstand · Christoph Hirsbrunner	6
Aus dem Heimleitungskollegium · André Dysli	8
Aus dem Stiftungsrat · Rolf Hofer	12
Aus dem Freundes- und Gönnerkreis · Ursula Jenzer	14
Poem by Mike Werner	16
Fasnacht 2015	17
Aus der Landwirtschaft	18
Aus der WG Linde · Christine Holzer	21
Rückblick auf mein Praktikum · Lena Zund	22
Aus der WG Sonne	24
Aus der WG Quelle · Benjamin Frank	26
Jahresbericht von Simon Jenzer	29
Ferienlager 2015	30
Das Christgeburtsspiel · Konrad Läderach	34
Mitglied werden im Verein Haus St.Martin	36
Herzlichen Dank allen Spendern	37
Revisionsbericht	38
Bilanz und Erfolgsrechnung	39
Vereinsadressen	44



Liebe Leserin, lieber Leser

Ich freue mich, dass Sie den neuen Jahresbericht des Haus St.Martin in den Händen halten.

Das Jahr 2015 zeigte sich vielfältig und bunt an Eindrücken, Ereignissen und Erlebnissen. In diesem Heft möchten wir Ihnen gerne davon berichten. Sei dies von den Ferienlagern, vom Weihnachtsspiel, von Ausflügen, von Anlässen oder von Geschichten, die der Alltag schrieb. Was im Haus St.Martin sonst noch geschah, können Sie im Bericht von André Dysli erfahren.

Einen besonderen Platz im Jahresbericht 2015 findet das Johannifeuer. Einige Bewohnerinnen und Bewohner richteten mit Mauro Büchler und Raphael Gross zur Sommersonnenwende ein riesiges Feuer auf (Umschlagvorderseite). Das Fest und das Brennen des Feuers (Umschlagrückseite) erlebten wir mit einer befreundeten Institution.

Christine Holzer schrieb zum Johanni ein Gedicht:

Johannistimmung

**Flammendes Feuer, reinige uns.
Helfer der Natur, der Erde, Wasser, Luft und Feuer:
Sei Dank.
Helft uns, dass die Erde wieder gesunde.
Und Freude herrscht bei Mensch und Tier.**

Für das Verfassen von Texten, das Malen und Zeichnen, für das Knipsen der Fotos, für das Posieren vor der Kamera usw. möchte ich mich hiermit herzlich bedanken. Ein grosser Dank geht auch an Reto Mettler, der es versteht, die einzelnen Fragmente zu einem gelungenen Ganzen zusammenzufügen.

Ich hoffe, liebe Leserin, lieber Leser, Sie sehen dies auch so, und ich wünsche Ihnen eine angeregte Lektüre.

Raphael Borner

Blick in die Zukunft

Ein Vorstandsjahr geht schnell vorbei. Wie gewohnt haben wir uns etwa alle zwei Monate zur Beratung mit dem HLK getroffen und haben jedes Mal einiges aus dem vollen Alltag im Haus St.Martin, dem Leben der Bewohner, der Mitarbeiter und des Heimleitungskollegiums gehört. Der Vorstand kann sich so immer wieder eine Unterlage schaffen, um so seine Verantwortung wahrzunehmen.

Der vorletzte Bericht war ganz auf die damals 50-jährige Geschichte dieser werdenden Gemeinschaft gerichtet, der letzte «Äs isch wie's isch» ganz auf die Gegenwart.

Um so schöner, dass sich daraus ein Impuls ergeben hat, den gemeinsamen Blick in die Zukunft zu üben. Beim Audit letzten Frühling hat das HLK klar ausgesprochen, dass es an der Zeit sei, konkret daran zu arbeiten. Vom Vorstand her ist dann beschlossen worden, eine solche Arbeit zu gestalten.

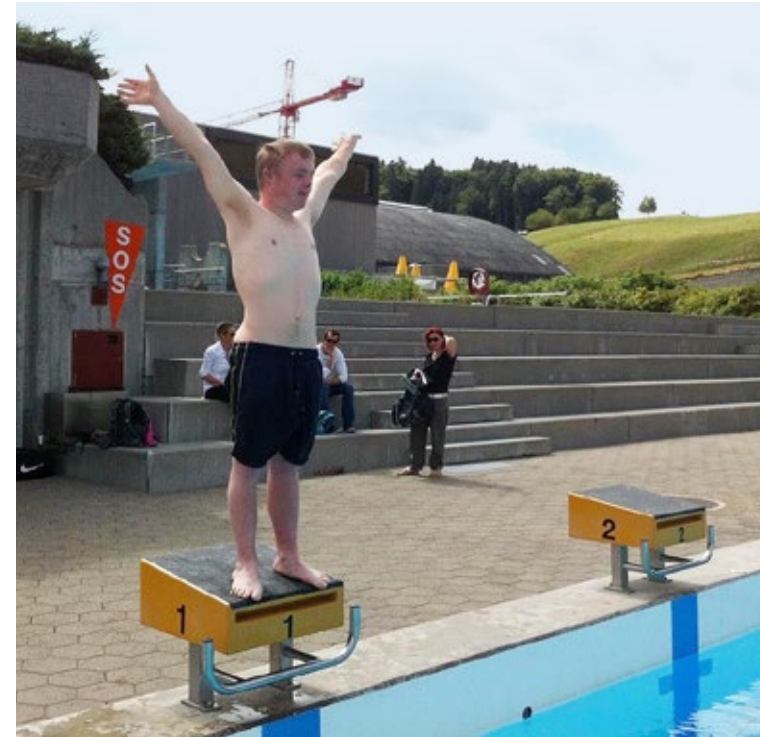
So konnten wir uns letzten Herbst mit allen Interessierten zu einer halbtägigen Klausur treffen: Wo stossen wir in der heutigen Organisation an Grenzen, was will werden, welche Urbilder sollen uns leiten?

In angeregter Gruppenarbeit sind viele Ideale, Ziele und viel Entwicklungsbedarf aufgezeigt und formuliert worden. In der Schlussrunde haben wir das weitere Vorgehen beraten.

Das HLK hat mit allen Bewohnern Zukunfts-Gespräche geführt. In verschiedenen Sitzungen sind die Themen aufgegriffen worden.

Im Februar 2016 haben wir bei einer weiteren Klausur den Katalog aus dem ersten Treffen erweitert, präzisiert und ergänzt und haben zu drei Themen in Gruppen weitere Schritte formuliert:

- Werkstätten/Sinn und Zweck
- Autonomie/Haltung
- Zukunft



Bereit zum abheben – Mathias Wyss

Das Erarbeitete wird an geeigneter Stelle in die Sitzungen fließen und im Herbst werden wir uns erneut treffen, zurückblicken und weitere Schritte planen.

Ich bin sehr dankbar für diesen Impuls von unserer frischen Heimleitung und empfinde diese Arbeit als sehr wichtig.

Im Haus St.Martin leben ja viele Menschen mit speziellen Fähigkeiten. Gelingt es uns, den Alltag so einzurichten, dass sich dieser doch etwas verborgene Schatz voll entfalten kann?

Wenn ich auf die Geschehnisse in unserer Welt blicke, weiss ich, dass wir alle Fähigkeiten jedes einzelnen Menschen brauchen, um der weiteren Entwicklung eine fruchtbare Richtung zu geben.

Langnau, 14.02.2016, Christoph Hirsbrunner

2015, das Jahr mit dem schier endlosen Sommer

Der Sommer, in welchem unsere Trinkwasserquelle zeigte, dass auch sie nicht unerschöpflich ist. Was bleibt uns weiter in Erinnerung? Lassen Sie mich chronologisch berichten, was uns nebst anderem beschäftigte.

In der ersten Januarwoche gelangte die Heimleitung mit einem ersten Entwurf eines neuen Zusammenarbeitsvertrags samt -reglement an die Mitarbeitenden. Rege Rückmeldungen und anschliessender Austausch halfen mit, die Verträge in der zweiten Jahreshälfte einzuführen.

Im Februar hat dank einer Initiative aus der internen Arbeitsgruppe «Beziehungsgestaltung» der erste Besuch im Treff von insieme Bern stattgefunden. Seither sind Bewohner/innen immer wieder gern gesehene Gäste im Domino vis-à-vis dem Campus Muristalden.

«Im Märzen der Bauer die Rösslein einspannt» – eines der zahlreichen Lieder, welche werktags im Morgenkreis intoniert werden. Zudem rettete uns die Feuerwehr Grosshöchstetten übungshalber aus unseren Gebäuden. Alles lief geordnet und ohne Zwischenfälle ab.

Der April brachte uns von der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern die schriftliche Bestätigung, dass Claudi Haneke die Anforderungen zur Institutionsleiterin erfüllt. Nach den Osterferien nahm der Jahresbericht 2014 langsam, aber sicher Form an.

Im Mai war klar, wer in einem Vierteljahr wohin in das Lager fährt. Dazu später mehr. Im selben Monat liessen wir Ruth Schmid, welche bei uns während acht Jahren achtsam Heileurythmie erteilt hat, in den Ruhestand ziehen.

Im Juni, anlässlich der Vereinsversammlung, verabschiedeten wir Stefan Härter und Urs Salzmann. Beiden gebührt grosser Dank für ihr jahrelanges Engagement im Vorstand des Gemeinnützigen Vereins Haus St.Martin. Bevor das erste Halbjahr zu Ende war, durften wir uns vom Freundes- und Gönnerkreis Haus St.Martin bei strahlendem Sonnenschein zu einem Tagesausflug an den Schwarzsee einladen lassen. Das Wetter war uns auch ein wenig später an unserem Sommerfest hold. Auch da herzlichen Dank allen helfenden Händen aus nah und fern. Und



Sommerfest 2015 – der legendäre Treppenchor

bevor der Monat um war, zündeten wir das grosse Johannifeuer im Mattstall.

Juli: Sommerferien. Zumindest in der ersten Hälfte. In der zweiten Hälfte erste Vorbereitungen für die bald schon kommenden Lager.

Bevor uns der August Ende Monat in alle Himmelsrichtungen schickte, verabschiedeten wir Theo Schmidgall, langjähriger Wohngruppenleiter, mit einem Tischtennisturnier, Bier und Brezen. Nordwärts, knapp über die Gemeindegrenze, zog es in der Lagerzeit einzelne, hier bleibende Bewohner/innen. Gegen Süden ging's nach Principina. Östlich für ein kleines Wanderlager in die Bündner Berge und westlich nach Verdelot, eine uns zuvor unbekannte Ortschaft, rund 100 Kilometer vor dem Eiffelturm.

Im September kamen die Bewohner/innen heil und zufrieden aus den Lagern retour, kurz bevor Morna Hambruch, für vier Jahre Leiterin der Kerzenwerkstatt, zurück in ihre deutsche Heimat zog. Ihr haben wir viel Kreatives und zahlreiche Ideen zu verdanken. Die Heimleitung verfasste im selben Monat einen ersten Entwurf des Aufenthalts- und Begleitvertrags, welcher Mitte 2016 eingeführt wird. Wir konsultierten dazu befreundete Institutionen, den Freundes- und Gönnerkreis Haus St.Martin, INSOS Schweiz sowie SocialBern beziehungsweise deren Rechtsberater.

Ab Oktober wurden im Haus St.Martin sowohl die Eurythmie wie auch die Heileurythmie zu neuem Leben erweckt. Ferner wurde beschlossen, künftig einmal monatlich eine Bewohnerkonferenz abzuhalten. Der Leistungsvertrag sowie die Ist-Analyse Betriebsbewilligungsstandards für Wohnheime, Bereich Erwachsene, gelangten fristgerecht ins entsprechende kantonale bernische Amt.

Im zweitletzten Monat, genauer ab dem ersten Advent, waren in unserer Region zahlreiche Stuben und Türen mit selbstgemachten Adventskränzen und Gestecken geschmückt. Dank fleissigen Ober-thaler Frauen unter der Leitung von Romy Kropf, welche diese zu unseren Gunsten fertigten und vor der alten Käseerei in Zäziwil verkauften. Und ... war's im November, als sich erste Anzeichen zeigten, dass der Sommer 2015 nun doch noch zu Ende gehen will ...?

Gehen wollte im Dezember auch Simon Waldmann, langjähriger Gruppenleiter im Wohnbereich. Wir verabschiedeten ihn mit musikalischer Begleitung und wünschten ihm Erfüllung in seinem neuen Wirkungsfeld. Der Jahresabschluss liess uns zurückblicken ins vergangene und ausblicken ins kommende Jahr, versüsst durch die frischgebackenen Grittibänzen aus sechshundsechzig Samichlouse-Säcklein. Dafür zeichneten die emsigen Frauen vom Freundes- und Gönnerkreis Haus St.Martin verantwortlich. Bei ihnen und allen anderen stillen Helfer/innen während des ganzen Jahreslaufs bedanken wir uns herzlich.

Merci!

André Dysli, Mitglied der Heimleitung



Gesunde Zahlen für das Haus St.Martin

Ein weiteres, spannendes und arbeitsintensives Jahr 2015 liegt hinter uns.

Bereits am 18. Januar 2015 startete der Stiftungsrat mit einer Klausurtagung in das neue Jahr. Das Tagesziel, die Erarbeitung eines Antragsreglements, haben wir vorgängig gemeinsam definiert und mit viel Einsatz aller Beteiligten schliesslich auch erreicht.

Für die erste ordentliche Stiftungsratssitzung am 18. Februar 2015 wurden uns fristgerecht sage und schreibe sechs Anträge eingereicht, welche wir leider aus verschiedenen Gründen nicht alle genehmigen konnten.

An den drei weiteren Sitzungen am 29. April, am 17. Juni sowie am 21. Oktober 2015 wurde nebst der Prüfung der eingereichten Anträge vor allem die Verwaltung des Stiftungsvermögens zu einem Dauerthema. Infolge der Ankündigung von Negativzinsen seitens der Freien Gemeinschaftsbank musste der Stiftungsrat rasch reagieren und das betroffene Kapital anderweitig anlegen.

Mit dem zurzeit herrschenden Zinsniveau ist es eine grosse Herausforderung, ohne Risiken Geld gewinnbringend zu verwalten.

Was passierte im vergangenen Jahr sonst noch rund um den Stiftungsrat?

Anlässlich der ordentlichen Sitzung vom 29. April 2015 haben wir Daniel Aeschlimann als neues Mitglied des Stiftungsrates gewählt. Es freut uns sehr, dass wir mit Daniel die vakante Stelle endlich wieder besetzen konnten.

In zwei ausserordentlichen Besprechungen hat sich der Stiftungsrat im Verlauf des Jahres mit Fachleuten von anderen Stiftungen ausgetauscht und dabei von deren Erfahrungen profitiert.

Insgesamt wurden dem Stiftungsrat zwölf Anträge eingereicht, davon konnten wir deren acht bewilligen.

Wie bereits im Vorjahr wurden wir bei der Rechnungskontrolle durch die Fachleute auf die zum Teil heiklen Kriterien bei der Bewilligung von Anträgen aufmerksam gemacht.

Daher werden wir in Zukunft gezwungen, die Anträge zum Teil noch kritischer zu hinterfragen, ich bitte daher die Antragsteller schon jetzt um Verständnis.

Ziele für das Jahr 2016:

- Erarbeitung eines einfachen, verständlichen Anlagereglements (geplant anlässlich einer Klausurtagung im März 2016)
- Strukturen innerhalb des Stiftungsrates festigen
- Sinnvolle und möglichst risikofreie Vermögensverwaltung im Sinne der Stiftungsurkunde
- Finanzielle Unterstützung im Rahmen des Antragsreglements zum Wohle der Bewohner/innen des Haus St.Martin

Der gesamte Stiftungsrat bedankt sich für die Unterstützung und das Vertrauen im vergangenen Jahr beim Verein Haus St.Martin, bei allen Gönnern, dem Heimleitungskollegium und den Mitarbeitenden des Haus St.Martin.

Persönlich bedanke ich mich bei Sonja, Rita, Daniel und Urs für die tolle Zusammenarbeit während des vergangenen Jahres, vor allem auch für die Unterstützung während der Zeit meiner eingeschränkten Leistungsfähigkeit.

Für den Stiftungsrat Haus St.Martin:

Rolf Hofer

Hünibach, im März 2016

FREUNDES- und GÖNNERKREIS HAUS St.Martin **Jahresbericht 2015**

1975 – also vor genau 40 Jahren – gründeten Eltern- und Angehörige sowie Gönnerinnen und Gönner eine Vereinigung, um zur Verwirklichung der Bedürfnisse der Betreuten im Haus St.Martin beizutragen. Ebenso sollten auch die Mitarbeitenden unterstützt und ihre Kontakte zu anderen Institutionen gefördert werden:

ELTERN- und GÖNNERVEREIN Haus St.Martin, Oberthal

Im Jahre 2004 beschloss die Hauptversammlung eine Namensänderung:

FREUNDES- und GÖNNERKREIS HAUS St.Martin, Oberthal

sollte unsere Organisation ab sofort heissen und uns in die Zukunft führen. Man beabsichtigte, den Verein offener zu gestalten und vermehrt auch die Angehörigen wie auch Freundinnen und Freunde für eine Mitgliedschaft anzusprechen.

Die Aufgaben sind in all der Zeit die gleichen geblieben wie im Zweckartikel in den Statuten erwähnt (s. eingangs des Artikels). Durch unsere Mitglieder- und Gönnerbeiträge, die vielen Spenden und vor allem auch durch unsere Back- und Verkaufsaktionen übernimmt unser Verein vom Haus St.Martin einen Teil von Kosten, die das Heim in seiner angespannten Finanzlage nicht selber übernehmen kann.

Es sind dies in erster Linie der jährliche Ausflug mit allen Bewohnerinnen und Bewohnern sowie allen Mitarbeitenden mit ihren Familien, persönliche und mit viel Liebe ausgesuchte Geburtstagsgeschenke für alle Betreuten, die Möglichkeit für Besuche von Weiterbildungsveranstaltungen wie auch weitere Zuwendungen auf Anfrage.

Wer die Bestrebungen des Haus St.Martin neu in Zukunft auch unterstützen möchte, ist uns gerne willkommen!

Denjenigen aber, die schon lange (teilweise schon seit den vergangenen 40 Jahren) unsere Bestrebungen tatkräftig und finanziell unterstützen, danken wir von 

Für den FREUNDES- und GÖNNERKREIS
Ursula Jenzer, Präsidentin

Sie können unserem FREUNDES- und GÖNNERKREIS beitreten

- als Mitglied mit Fr. 30.– pro Jahr
- als Gönnermitglied mit einem freien Beitrag pro Jahr

Wenden Sie sich telefonisch oder via Post/Mail an den

Freundes- und Gönnerkreis **Haus St.Martin, Oberthal**

Ursula Jenzer-Beer
Schwarzenburgstrasse 293
3098 Köniz
Telefon 031 972 11 57
ursula@jenzer.ch

Raiffeisenbank Region Burgdorf
3400 Burgdorf
Postcheckkonto 34-55-9
zuhanden Freundes- und Gönnerkreis
Haus St.Martin, Oberthal

CH89 8088 8000 0032 1296 2

Hi
 I'm Mike
 The wood-workshop-guy
 Sometimes I fly high

I need two hundred dollars
 I'm broke
 I work
 I work hard
 I have to pay my taxes

I saw – I chop
 I sweat
 I like my job

I love my birthday
 I love the party
 I love the presents
 And I love the hot dogs

It is finished

Poem by Mike Werner, February 2016,
 helper: Catherine Hartmann



Mir us der Landwirtschaft

Liebi Läserinne + Läser

Mir us dr Landwirtschaft wei probiere, öich öppis über üs u üse Autag z'verzeuä.

Wöu dä Autag nid ablouft, aus würde mir es Dräibuech befouge, chunnt o üse Rückblick zämegsetzt drhär.

Einzelni Wort oder Ussage ergäbe im Fougende e Iblick i di vergangene Mönet.

We Dir meh weit wüsse zum Inhalt vo de Ussage u Wort, de stöh öich d'Heudä vor Landwirtschaft gärn Red u Antwort. Es bietet sich natürlech a, dass Dir us üsem Stückwärch öppis machet, sogenannti Thesä biudet. Ob de di Thesä o zueträffe, sit Dir iglade, im Ustusch mit üs usezfangä.

Viu Spass + liebi Grüess us dr Landwirtschaft

MIR HEI ZWIFU A DE ESLÄ

GARETTLÄ

ES HUEN UF REISÄ

ÖPFUSCHNITZLI = ÖPFURINGLI

WÜSCHE+SCHUFLÄ

SELEN

1 DOSÄ DONNERSTAG

LUTI PÄÄGLÄ

MOSCHTÄ

UF GRETZÄBACH E GEISS GA CHOUFÄ

ES ISCH E BASTARD UF D'WÄUT CHO

2 DOSÄ HUGO

ES AVAGELET ECHLI

STÜEU ANSTATT ES BÄNKLI



Caroline Gold – in bester Gesellschaft



Stadtluft! Caroline Gold, Christine Holzer und Susanna Müller

Jahresbericht 2015
 Liebe Eltern und Freunde,
 Nun sind wir bald sechs Jahre in unserem
 Anna Burrihaus unsere Gruppe heisst Linde
 Wir sind 7 Bewohner/innen und zwei
 bis drei Mitarbeiterinnen fast alle sind
 ziemlich selbständig brauchen nur wenig zu
 Unterstützen. einige können selbständig
 mit dem Zug fahren andere werden von
 den Eltern abgeholt beim Wochenende
 oder den Ferien. zwei können leider
 nicht mehr nach Hause gehen weil die
 Eltern nicht mehr da sind oder nicht
 mehr zu ihnen schauen können
 Wir sind die ruhigste Gruppe vom Heim
 Wir haben es fast immer gut zusammen

Christine Holzer

Rückblick auf mein Praktikum

Mein halbjähriges Praktikum im Haus St.Martin neigt sich dem Ende zu. Ich gewöhne mich so langsam an den Gedanken, dass ich bald nicht mehr hier sein werde, dass meine Tage bald wieder ganz anders aussehen, nicht mehr nach Bienenwachs riechen, nicht mehr mit einem der schwer verständlichen Sprüche Rudolf Steiners und einem mal inbrünstig, mal mehr halbherzig gesungenen Lied beginnen.

Meine Nachfolgerin fragte mich kürzlich, welche Schwierigkeiten ich denn am Anfang gehabt hätte. Es fiel mir schwer, mich daran zu erinnern. Inzwischen ist vieles zur Gewohnheit geworden. Die Abläufe, die jeden Tag irgendwie gleich sind, der Umgang miteinander, die verschiedenen Menschen hier mit ihren Ansichten und Bedürfnissen und ihrer je eigenen Art. Die Arbeit, die getan werden muss, und die gemeinsamen Feste, Ausflüge, Spässe und kreativen Einfälle. Auch das, was mir anfangs fremd war und schwerfiel, zum Beispiel die kleinen pflegerischen Tätigkeiten oder die regelmässigen Konflikte, der Ärger, das Genervt-sein voneinander. Eben all das, was so zu zwischenmenschlichen Beziehungen gehört.

Als ich vor fast einem Jahr zum Schnuppern hier heraufkam, war ich am Ende des Tages begeistert und euphorisch, voller Vorfreude auf die Arbeit hier. Das Haus St.Martin schien mir damals vor allem ein Ort zu sein, der von einem Geist der Erneuerung getragen wurde. Überall wird reflektiert, diskutiert und überlegt, wie man etwas vielleicht noch anders machen könnte, wie die Anliegen der Einzelnen noch besser berücksichtigt und umgesetzt werden können. Als ich zum ersten Mal in der Bewohner/innen-Konferenz sass, kam ich aus dem Staunen und Freuen gar nicht mehr heraus. Diese Momente und Entdeckungen sind geblieben. Alle, die hier mitarbeiten, sind auf ihre Art inspirierend gewesen für mich in ihrem Bemühen, ihre Sache gut zu machen. Und jene, die hier wohnen, sind inspirierend, einfach weil sie so sind, wie sie sind. Weil sie scheinbare Selbstverständlichkeiten immer wieder in Frage stellen, Grenzen aufzeigen und setzen und andere herausfordern.

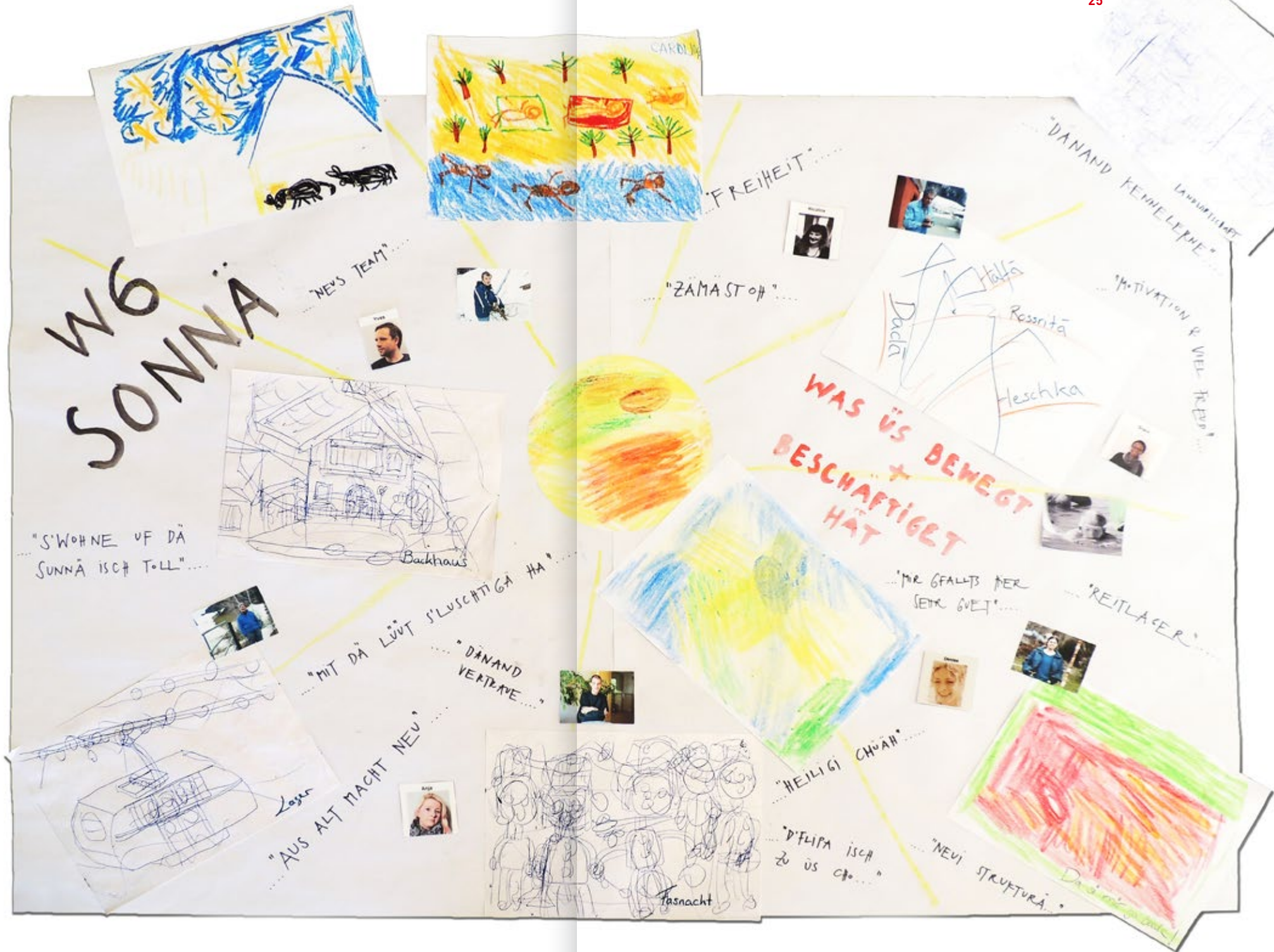
In diesen Tagen denke ich immer wieder: Oh, das werde ich vermissen! Wenn Christine Lobsiger plötzlich laut und herzlich loslacht oder Stefanie oder Therese. Wenn Hannes vom Fenster der Werkstatt die Welt oder bei der Arbeit seine Wachsgebilde bewundert. Roger, der alle so gut kennt und sich um alle kümmert. Mike, der ganz einfach dazu steht, dass er wichtig ist – und der so wahnsinnig gut darin ist, sich zu entschuldigen, Fragen zu stellen, der alles genau verstehen will. Und so viele und so vieles mehr!

Ich hoffe, dass ich eines Tages wieder hier oben vorbeikommen darf!

Lena Zund, Werkstatt-Praktikantin



«Wenn Christine Lobsiger plötzlich laut und herzlich loslacht oder Stefanie oder Therese.» – Therese von Siebenthal



Jahre in, jahraus

Menschen kommen und gehen. Das Haus St.Martin ist ein beliebter Arbeitsplatz. Viele treue Mitarbeiter/innen bleiben jahrelang und engagiert hier tätig. Der grösste Wechsel findet unter den Praktikant/innen und den Auszubildenden statt.

Beziehungen bilden und lösen sich. Mit jedem neuen Menschen, der kommt, bilden sich unweigerlich neue Beziehungen. Viele sind gut und tragend. Andere bringen auch noch Schwung und Energie ins altgewohnte Leben. Wieder andere fordern zu viel von den Mitmenschen und halten teilweise nicht ewig.

Künftiges baue auf Vergangenem. Das Haus St.Martin als «Traditionsunternehmen». Verlieren alte Feste und Rituale ihren Wert, wenn sie nicht «urtümlich geistdurchdrungen» gefeiert werden? Umso stärker leben sie auf, wenn sie nicht stur und nur weil schon immer so, zelebriert werden, sondern mit junger, kraftvoller Energie genährt die alten Formen füllen.

Struktur und Verwahrlosung. Der Tagesrhythmus, der Wochenplan, die Jahreszeiten und unser struktureller Rahmen bieten Halt und Orientierung für jeden. Verlieren wir diese rhythmischen Stützen, etwa durch vermeidliches Ermöglichen von «individuellen Räumen», kann viel verloren gehen. Ist die Struktur zu eng und zu starr, kann sie auch lähmend und blockierend wirken.

Individualität und die Gemeinschaft. Jeder einzelne Mensch durchlebt und bestreitet im Haus St.Martin einen kürzeren oder längeren Abschnitt seines Lebens. Viele Individualitäten bilden durch ihr Dasein und ihr Tun hier unsere Gemeinschaft. Jede/jeder leistet ihren/seinen Beitrag, der das Leben hier fruchtbar und schön macht. Ohne den Einzelnen könnte die Gemeinschaft nicht sein und der Einzelne könnte nicht hier sein, wenn die Gemeinschaft nicht da wäre, um ihn aufzunehmen.

Am Ende zeigt sich immer wieder:

Kein Kommen, ohne dass jemand geht und so wieder ein Platz entsteht.

Unsere Beziehungen gestalten sich durch das Tragen und Lösen.

Die Zukunft braucht die Vergangenheit, um zu entstehen.

Struktur muss halten, was ohne sie nicht sein könnte.

Die Balance zwischen Wandel und Halt gibt dem Haus St.Martin lebendige Gestalt.

Benjamin Frank, Co-Gruppenleiter WG Quelle



Achtung, Kamera! – Benjamin Frank und Johannes Röthlisberger

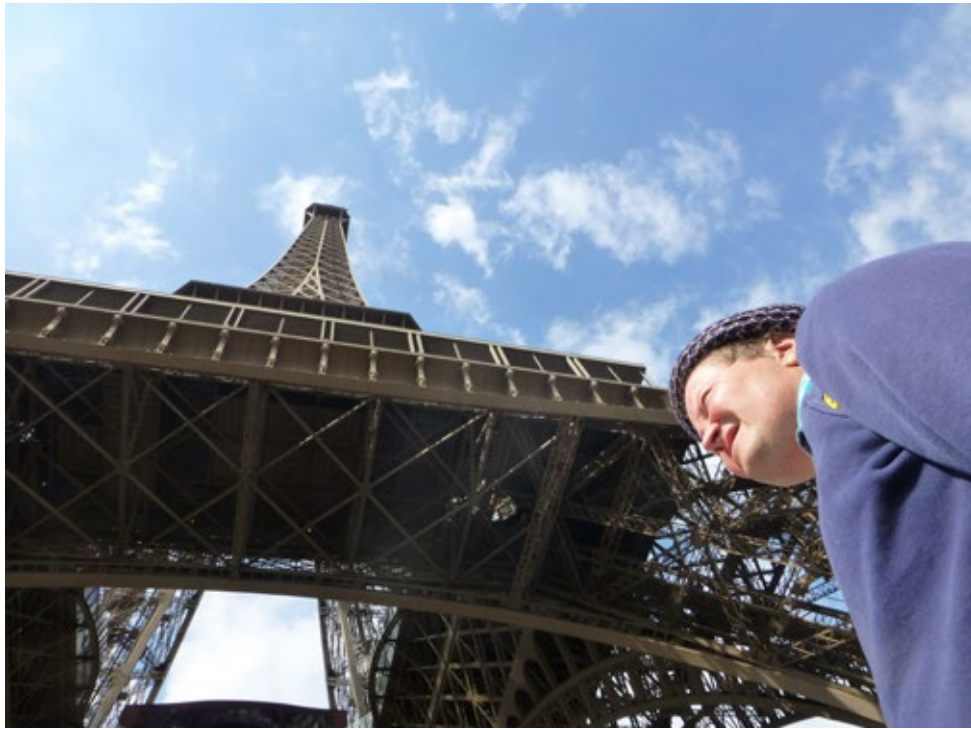


Simon Jenzer und Hubert Zuber

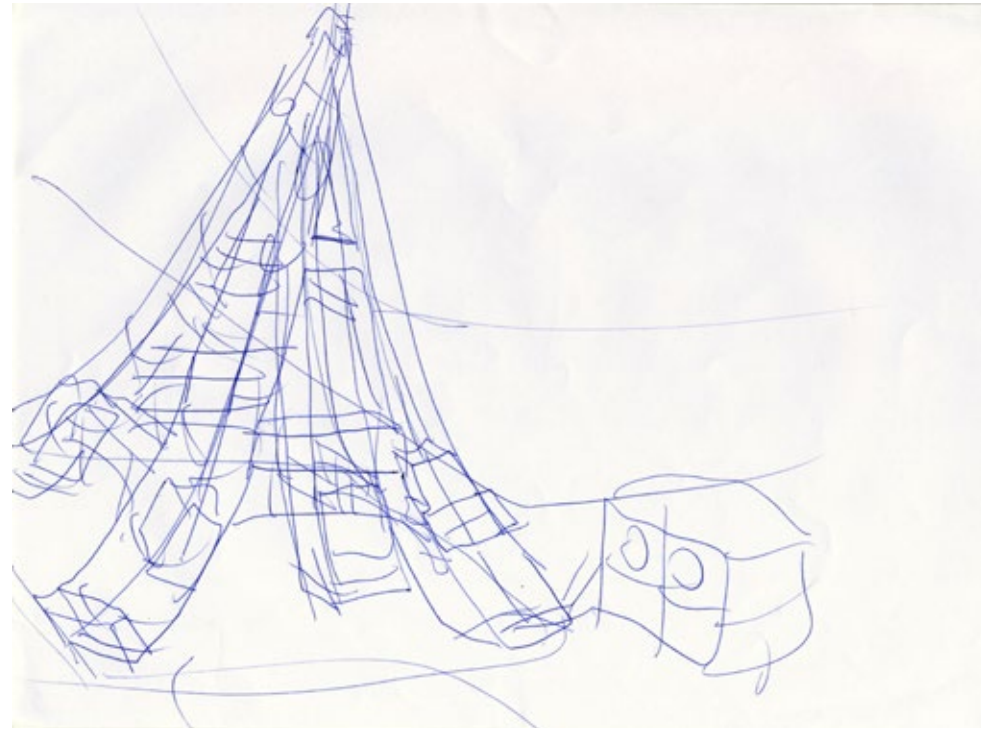
Jahresbericht HT 2015
 im April mit - Hubert
 Zuber - und RAPHEL gross
 Simon Jenzer Marco B.
 im Sommer und Herbst
 für ein Zissunghen um
 die ganze Woche
 in die Landwirtschaft
 Begiht mit neuen -
 Landwirt. ich gehen -
 zum RAPHEL gross -
 Schnup-Per Praktikum
 mit Helfen

Simon

*Principina**Johanna, Caroline, Andrea, Marianne, Catherine, Stefan und Mike*



Stephan Frauchiger à Paris



UNSER WEIHNACHTS-SPIEL

WISSEN SIE WAS ES BRAUCHT, BIS DAS WEIHNACHTS-SPIEL LEBENDIG VORGETRAGEN WERDEN KANN?

ALSO DIE BEWOHNER VOM ST. MARTIN DIE WOLLEN DAS SPIEL AUFFÜHREN GÄNZ KLAR! ALS ICH ABER BEI DEN MITARBEITERN AN-KLOPFTE, DA KAM MIR NUR EINE ZURÜCK-HALTENDE BEGEISTERUNG ENTGEGEN. - ES IST HALT SO, ZU DEM WAS JEDER SCHON ZU TUN HAT, MÖCHTE ER NICHT NOOOCH MEHR!

EIN PAAR EINSICHTIGE SAGTEN SICH: "WEIHNACHTEN KOMMT, OB WIR WOLLEN ODER NICHT!" SIE FRAGTEN SICH, WAS ZU MACHEN IST, MIT DEN GEGEBENHEITEN DIE WIR HIER VOR-FINDEN. DAS WAREN, SIEBEN WOCHEN JE EINE STUNDE PROBEN + EINE STUNDE UM HERAUSZUFINDEN WER WELCHE ROLLE SPIELEN DARF.

HMM, DAS ISCH NID GRAD DER HUTE! DAS MIR NID ZHERT ID ÄNGI SI CHO, HEIMER ÜS GSEIT ES ISCH HAUT DE WIES ISCH? AUSO, DRUF-LOS UND USEFINGE WÄR WAS SPIUT. DA, HÄTTETER SÖUE CHÖNNE DERBI-SI. AM FÜß HEI-MER WÖUE AFA, AM ZÄ-AB SI NO NID GÄNZ AUI IM KREIS GSI, ABER MIR HEI DU GLICH ÄGFÄNGE. ES GIT JA BI DÄM SPIEL NUME EI MARIA UND NUME EI ÄNGU U

DIE ZWO ROUENE SIE SEHR BEGÄRT. DÜR Z'GEDUDIGE MÖGE GWARTE BIM LOSE, ISCH LAGSAM E ADÄCHTIGI STIMMIG ZUE-NIS I KREIS ICH CHO UND AM FÜß-VOR SÄCHSI ISCH AUNE KLAR GSI, WÄR WAS SPIUT U WÄR WÄN BEGLEITET. I DERE CHURZE ZIT WO E HAUBI EWIGKEIT VO RUEH U GEDUUD BRUCHT HET, SI MIR E SPIEL-GRUPPE WORDE. ÖPPIS GÄNZ BSUNDRIGS! D'WUCHE DRUF HEIMER ÄGFÄNGE MIT PROBE Z'EERSCH MIT DE LIEDER, DE NADIS-NA GÄNG MEH DERZUE, NATÜRLECH GENG MIT DER CHRIFFE I DER MITTI. DIE ADÄCHTIGI STIMMIG HET ÜS BI AUNE PROBE, DÜRE ADVÄND BIS ZUR WIENACHTS-SPIELUFFÜERIG BEGLEITET! ES ISCH DU GSI WIS ISCH. CHLI MEH ZIT ZUM PROBE HÄT ÜS AUNE GUET TÄ. MIR HEI AUI E RII-SEGI FRÖID GHA, DAS E UFFÜERIG ISCH MÜGLECH WORDE. ABER ÄBE, DS'GANZE WIENACHTS-SPIEL ISCH E SO WIS EINE VO DE HIRTE SEIT, NACH DÄM SIE BIR CHRIFFE SI GSI: "NUME ES LUTERS HÄRZ CHA E SETIGI SÄCH VERSTÄH!"

Mit einer Mitgliedschaft im Verein tragen Sie mit am Wirken unserer Institution.

Sie erhalten per Post den Jahresbericht, werden auf Wunsch zu unseren kulturellen Veranstaltungen eingeladen und haben das Stimm- und Wahlrecht an der jährlich im Juni stattfindenden Vereinsversammlung.

Wir freuen uns über alle guten Geister, welche sich im Gemeinnützigen Verein Haus St.Martin auch in ihrer Freizeit engagieren oder uns symbolisch mit dem Einzahlen des seit Jahren unveränderten Mitgliederbeitrags unterstützen. Sie stiften damit Freude und viel Gutes.

Gerne nehmen wir auch Ihre Neuanmeldung per Talon oder E-Mail entgegen. Herzlichen Dank!

Antrag auf Mitgliedschaft

Ich/wir möchte/n
dem Gemeinnützigen Verein Haus St.Martin beitreten.

☐ als Einzelmitglied, Jahresbeitrag Fr. 20.–

☐ als Familienmitglied, Jahresbeitrag Fr. 30.–

Bitte senden Sie mir die Statuten und einen Einzahlungsschein.

Name: _____ Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ, Wohnort: _____

Datum, Unterschrift: _____

Bitte senden an: **Haus St.Martin, Administration, 3531 Oberthal**
info@haus-stmartin.ch



Land Art an Johanni

DANKE

An dieser Stelle bedanken wir uns im Namen vom ganzen Haus St.Martin herzlichst für die grossen und kleinen Spenden, welche wir im Jahr 2015 erhalten haben. Einzelne Spenden verdanken wir jeweils persönlich und verzichten hier auf eine erneute Nennung.

Weiter möchten wir auch jenen Menschen ein grosses Dankeschön aussprechen, welche immer wieder mit einem freiwilligen Engagement einen wichtigen Beitrag leisten. Sei dies eine Begleitung zu einem Freizeitangebot, ein Ausflug mit Bewohner/innen, eine Einladung zum Essen, zu einem Dessert, ein mitgebrachter Kuchen und, und, und ... Dank diesen Unterstützungen kann viel Zusätzliches möglich werden. Wir freuen uns auch in Zukunft auf Ihr Engagement.

DANKE

Claudi Haneke, André Dysli, Raphael Borner
Heimleitungskollegium

Ueli Fricker
Lombachweg 38 A
3006 Bern

Martin Niggli
Haldenstrasse 10
3110 Münsingen

Haus St. Martin
Herr André Dysli
3531 Oberthal

Bern und Münsingen, 27. April 2016 Ng/pa

Bericht der statutarischen Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision 2015

Sehr geehrte Damen und Herren

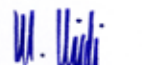
Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des gemeinnützigen Vereins **HAUS ST. MARTIN, Sozialtherapeutisches Heim für Jugendliche und Erwachsene, Oberthal** für das am **31. Dezember 2015** abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung mit einer Bilanzsumme von Fr. 3'477'593.57 und einem Aufwandüberschuss von Fr. 50'669.60 nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Freundliche Grüsse

 
Ueli Fricker Martin Niggli
Revisor Leitender Revisor

Beilage:
Erfolgsrechnung, Bilanz und Vermögensrechnung

BILANZ per 31. Dezember 2015

Berichtsjahr Fr./Rp.

Vorjahr Fr./Rp.

AKTIVEN

Umlaufvermögen

Kasse	1'398.30	4'038.40
Kasse Landwirtschaft	0.00	21.50
Postcheckkonto	8'171.55	11'859.35
Valiant Bank, Kto.Krt.	492'254.71	132'915.49
Valiant Bank, Sparkonto	4'818.89	4'814.09
Valiant Bank, Mitarbeiterwohnungen	184'006.55	153'841.55
Valiant Bank, Top-Sparkonto	6'004.00	5'997.25
FGB Basel, Konto	638.45	2'242.05
Raiffeisenkasse Oberthal	10'188.11	9'325.96
Valiant Bank, Sanierungsprojekt	11'006.97	11'012.97
Flüssige Mittel	718'487.53	336'068.61
Forderungen	132'760.74	526'509.15
Darlehen	2'100.00	4'620.00
Vorräte aus Landwirtschaft	8'547.00	9'620.00
Aktive Abgrenzungen	375'646.30	269'730.89

Total Umlaufvermögen

1'237'541.57

1'146'548.65

Anlagevermögen

Heizzentrale + Holzwerkstatt	284'371.00	299'393.00
Kaspar Hauser Haus, ehem. Gelbes Haus	583'967.00	610'829.00
Gewächs- und Gartenhaus	5'658.00	6'365.00
Backhaus	21'429.00	21'429.00
Haus Wegwarte	88'768.00	88'768.00
Rosenhaus	44'122.00	44'122.00
Scheune/Einstellhof	0.00	0.00
Hühnerhaus	0.00	0.00
Stall/Scheune Neubau	253'363.00	268'769.00
Übrige Bauten/Allgemein	44'162.00	45'406.00
Neubau Anna Buri Haus	753'812.00	798'076.00
Einrichtungen/Mobiliar/Maschinen	87'491.00	104'406.00
Informatik/EDV	0.00	0.00
Fahrzeuge	54'214.00	18'123.00
Vieh und Tiere Landwirtschaft	18'695.00	17'695.00

Total Anlagevermögen

2'240'052.00

2'323'381.00

TOTAL AKTIVEN

3'477'593.57

3'469'929.65

Berichtsjahr Fr./Rp.

Vorjahr Fr./Rp.

PASSIVEN**Fremdkapital**

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	88'190.35	40'210.18
Lohnabrechnungskonto	16'183.75	39'071.70
Quellensteuerkonto	43.15	1'660.25
Geschenke für Betreute	2'750.20	1'700.20
Vorauszahlungen Betreute	4'809.55	1'786.85
Pass. Abgr. Betriebsbeiträge	417'229.00	417'229.00
Passive Rechnungsabgrenzungen	30'786.40	31'709.10
Total kurzfristiges Fremdkapital	559'992.40	533'367.28

Personalfonds	8'000.00	8'000.00
Darlehen H. Kuhn-Stoll z.fr.	10'000.00	10'000.00
Darlehen Stiftung MME	0.00	32'000.00
Darlehen Stiftung HSTM	75'942.00	0.00
Hypothekarschulden	1'800'000.00	1'840'000.00
Total langfristiges Fremdkapital	1'893'942.00	1'890'000.00

Total Fremdkapital	2'453'934.40	2'423'367.28
---------------------------	---------------------	---------------------

Eigenkapital

Vereinskapital	1'001'956.89	976'777.14
Rücklagenkapital zweckgebunden	13'686.23	0.00
Allgemeine Spenden	23'068.20	31'308.20
Spenden Stiftung HSTM	71'900.00	111'247.70
Aufwand zu Lasten Spenden Stiftung HSTM	- 54'204.80	
Aufwand zu Lasten Spenden Allgemein	- 8'457.00	- 117'376.15
Baufonds	15'100.00	15'100.00
Instrumentenfonds	5'476.50	4'176.50
Lagerfonds	4'450.55	8'980.55
Weiterbildungsfonds Betreute	1'352.20	2'662.20
Jahresverlust/-gewinn	- 50'669.60	13'686.23

Total Eigenkapital	1'023'659.17	1'046'562.37
---------------------------	---------------------	---------------------

TOTAL PASSIVEN	3'477'593.57	3'469'929.65
-----------------------	---------------------	---------------------

VERMÖGENSRECHNUNG 2015

Kapital am 1.1.2015		1'001'956.89
Rücklagenkapital zweckgebunden		13'686.23
Baufonds am 1.1.2015		15'100.00
Instrumentenfonds am 1.1.2015		4'176.50
Lagerfonds am 1.1.2015		8'980.55
Weiterbildungsfonds Betreute am 1.1.2015		2'662.20
Total Kapital am 1.1.2015		1'046'562.37

Kapitalveränderungen:

Allgemeine Spenden	23'068.20	
Aufwand zu Lasten Spenden Allgemein	- 8'457.00	14'611.20

Spenden Stiftung HSTM	71'900.00	
Aufwand zu Lasten Spenden Stiftung HSTM	- 54'204.80	17'695.20

Baufonds Spenden	0.00	
Aufwand zu Lasten Spenden	0.00	0.00

Instrumentenfonds Spenden	100.00	
Verkauf Instrument	1'200.00	
Instrumentenfonds Entnahmen	0.00	1'300.00

Lagerfonds Spenden inkl. Spende Stiftung HSTM	50'470.00	
Aufwand z.L. Spenden/aus Spende Stiftung HSTM	- 55'000.00	
Lagerfonds Entnahmen	0.00	- 4'530.00

Weiterbildungsfonds Betreute Spenden	450.00	
Weiterbildungsfonds Entnahmen	- 1'760.00	- 1'310.00

Verlust 2015		- 50'669.60
--------------	--	-------------

Vereinskapital am 31.12.2015	979'584.72
Rücklagenkapital zweckgebunden	0.00
Spenden Stiftung HSTM	71'900.00
Aufwand zu Lasten Spenden Stiftung HSTM	- 54'204.80
Baufonds am 31.12.2015	15'100.00
Instrumentenfonds am 31.12.2015	5'476.50
Lagerfonds am 31.12.2015	4'450.55
Weiterbildungsfonds Betreute 31.12.2015	1'352.20
Total Kapital am 31.12.2015	1'023'659.17

ERFOLGSRECHNUNG**ERTRAG**

	1.1.–31.12.2015	1.1.–31.12.2014
	Berichtsjahr Fr./Rp.	Vorjahr Fr./Rp
Beschäftigungsertrag	87'415.85	59'813.15
Personalverpflegung	55'598.15	58'967.15
Personalunterkunft	14'920.00	17'855.00
Übrige Nebenerlöse	3'780.00	21'372.85
Mitgliederbeiträge	1'280.00	1'335.00

Total übrige Erträge **162'994.00** **159'343.15**

Anwesenheitstage Tarifertrag	679'050.00	682'830.00
An- und Abreisetag Tarifertrag	41'235.10	38'512.80
Reservationstaxen Kanton Bern	27'040.00	26'780.00
Spitaltage Tarifertrag	2'923.20	2'923.20
Tarifertrag ausserkantonale	432'113.95	454'543.10

Total Tariferträge **1'182'362.25** **1'205'589.10**

Betriebsbeiträge Kanton Bern	1'438'870.00	1'456'433.00
Betriebsbeiträge andere Kantone	328'911.05	302'831.90

Total Ertrag **3'113'137.30** **3'124'197.15**

AUFWAND

Besoldungen	2'131'045.20	2'145'567.80
Sozialleistungen	328'880.10	338'436.30
Personalnebenaufwand	26'570.05	31'645.40
Honorare für Leistungen Dritter	13'781.60	19'950.00

Besoldungen + Sozialleistungen **2'500'276.95** **2'535'599.50**

Medizinischer Bedarf	4'217.60	2'610.65
Lebensmittelaufwand	119'238.05	123'015.45
Haushaltaufwand	15'753.75	14'433.70
Unterhalt und Reparaturen	94'688.90	100'631.45
Anlagenutzung/Mieten	35'299.58	40'281.24
Energie	46'033.55	49'497.35
Schulungs- und Ausbildungsmaterial	13'602.80	17'513.41
Verwaltungsaufwand	74'715.17	84'186.12
Materialaufwand	69'946.75	42'787.50
Übriger Sachaufwand	27'558.30	29'857.85

Total Sachaufwand **501'054.45** **504'814.72**

Betriebsergebnis vor Abschr. + Finanzerfolg **111'805.90** **83'782.93**

Abschreibungen	128'271.00	127'934.00
Finanzerfolg	55'479.45	56'646.05

Betriebsergebnis vor Liegenschaft + a.o. **- 71'944.55** **- 100'797.12**

Erfolg Liegenschaftsrechnung Privatliegenschaften	23'115.30	61'126.75
Aperiodischer und ausserordentlicher Erfolg	- 1'840.35	53'356.60

Jahresverlust/-gewinn **- 50'669.60** **13'686.23**

BUDGET 2016**ERTRAG**

	CHF
Beschäftigungsertrag	52'200
Personalverpflegung	60'000
Personalunterkunft	20'000
Mitgliederbeiträge	1'000
Total übrige Erträge	133'200

Tarifertrag innerkantonale	756'000
Tarifertrag ausserkantonale	457'000
Total Tariferträge	1'213'000

Betriebsbeiträge Kanton Bern	1'500'000
Betriebsbeiträge andere Kantone	310'000

Total Ertrag **3'156'200**

AUFWAND

Besoldungen	2'187'720
Sozialleistungen	337'000
Personalnebenaufwand	31'700
Honorare für Leistungen Dritter	20'000
Besoldungen und Sozialleistungen	2'576'420

Medizinischer Bedarf	2'600
Lebensmittelaufwand	121'600
Haushaltaufwand	14'200
Unterhalt und Reparaturen	102'900
Anlagenutzung/Mieten	38'000
Energie	49'000
Schulungs- und Ausbildungsmaterial	13'650
Verwaltungsaufwand	59'880
Materialaufwand	38'700
Übriger Sachaufwand	29'800
Sachaufwand	470'330

Betriebsergebnis vor Abschreibung und Finanzerfolg **109'450**

Abschreibungen	122'900
Finanzerfolg	57'550

Betriebsergebnis vor Liegenschaft **- 71'000**

Erfolg Liegenschaftsrechnung Privatliegenschaften	61'000
---	--------

Jahresverlust **- 10'000**



Fotos
Gestaltung
Druck

Mitarbeiter Haus St.Martin
Reto Mettler, Langnau
Vögeli AG, Langnau

Rolf Hofer, Hünibach; Präsident
Urs Schürch, Oberthal; Vizepräsident
Sonja Bühler, Moosseedorf; Kassierin und
Vertreterin des Vorstandes Trägerverein
Daniel Aeschlimann, Ittigen; Beisitzer
Rita Blaser, Schüpfen; Beisitzerin

Rolf Hofer, Präsident
Stiftung Haus St.Martin
3531 Oberthal

Freundes- und Gönnerkreis – siehe Seite 14

(Trägerverein des Haus St.Martin)

Vorstand:

Christoph Hirsbrunner, Langnau; Präsident
Sonja Bühler, Moosseedorf; Kassierin
Annelie Kunig-Richter, Biel; Beisitzerin
Regula Roth, Rüegsauschachen; Beisitzerin
Sabina Schulz, Rubigen; Beisitzerin

Gemeinnütziger Verein Haus St.Martin

Christoph Hirsbrunner
Haldenstrasse 15
3550 Langnau
034 402 39 29
E-Mail: c.hirs@bluewin.ch

[illegible]



Haus St.Martin

Sozialtherapeutische
Gemeinschaft
3531 Oberthal

Büro: 031 711 16 33

Fax: 031 711 19 68

info@haus-stmartin.ch

www.haus-stmartin.ch

Postcheck

Gemeinnütziger Verein
Haus St.Martin
3531 Oberthal
30-37965-9

Bank

Valiant Bank AG
3001 Bern
30-38112-0
Zugunsten von
CH02 0630 0016 0008 8651 0
Haus St.Martin
Sozialtherapeutische
Gemeinschaft
3531 Oberthal

*Zeichnung: Andrea Brentani
(Ausschnitt)*



Haus St.Martin

Sozialtherapeutische Gemeinschaft
3531 Oberthal